Oplata pocztowa uiszczona gotówką. Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 82 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang. Samstag, den 27. September 1930. Nr. 260.

Hitlers Geheimnis.

Vor nicht viel mehr als einem Jahrzehnt verließ der Malergehilfe Adolf Hitler das österreichische Städtchen Braunau, lieblich am Inn gelegen. Die Zeiten waren schlecht, nirgends gab es Arbeit, die Menschen, inmitten des Lärmes des zusammenbrechenden alten Habsburgerreiches, hatten auch in Braunau andere Sorgen, als sich nach den Mustern Küche und Kabinett billigst ausmalen zu lassen. So zog Hitler ins Bayerische und nahm in München Station. Zunächst wollte er sich wohl seinem ehrsamen Gewerbe widmen, doch der Umgang mit neugewonnenen Freunden, Debatten am Biertisch, bei denen Hitler sein eigenes Rednertalent, seine Kunst, andere zu überzeugen entdeckte zogen ihn rasch in den Bann der Politik. Aus ganz kleinen Anfängen, aus einem Wirtshauszimmer trat die Hitler-Partei in die Oeffentlichkeit, die Partei mit dem Hakenkreuz auf der Fahne. Und eines Tages erscheint ein leibhaftiger Hohenzollernprinz im Festspielhause von Bayreuth mit dem Hakenkreuz im Knopfloch dort, wo man sonst das Zeichen des Eisernen Kreuzes zu sehen gewohnt ist, und eines nicht viel späteren Tages zählt Adolf Hitler 107 Abgeordnete seiner Partei im deutschen Reichstag. Er ist — buchstäblich über einen Tag — der Führer der zweitgrößten Partei Deutschlands geworden, seine Sendboten erreichen an Zahl beinahe die der Sozialdemokraten und viele glauben, daß eine abermalige Neuwahl den vollen Sieg des Hakenkreuzes vollenden würde.

Wo ist das Geheimnis Adolf Hitlers? Während der Wahlkampagne ist in der deutschen Presse diese Frage vielfach gestellt worden. Es hat Versuche gegeben, die Wege zu enthüllen, die Adolf Hitler gegangen ist, um zu diesen Höhen zu gelangen. Ludendorff spielte anfänglich eine Rolle; er bringt Beziehungen und damit Geld, das Hitler natürlich für seine Partei braucht. Ludendorff, der Phantast, zieht Hitler in den lächerlichen Münchner Putsch hinein und es scheint, daß der Mann damit erledigt ist. Aber Hitler ist geschickter; der andere, Ludendorff, bleibt hoffnungslos am Platz, um nicht mehr aufzustehen, Hitler tritt nach kürzerer Pause wieder in den Scheinwerfer der Oeffentlichkeit die — auch ein bemerkenswerter Kniff — durch Jahre kein Bild dieses Mannes sehen konnte, da es einfach keines gab und Versuche, Hitler zu photographieren, verhindert wurden. Man sollte sich kein Bild von diesem Gotte machen. Ludendorff wurde durch Männer ersetzt, die ihren Namen nicht genannt sehen wollten — man nannte sie aber zur Genüge —, und die Hitler vor allem **Mittel zur Verfügung** stellten, um seinen Parteiapparat auszubauen. Schließlich bot Hugenberg seinen helfenden Arm und Hitler benützte diese Gelegenheit mit dem sicheren Zugriff den er immer gezeigt hatte. Der Unterstützung Hugenbergs hat Hitler sicherlich vieles zu verdanken, und wenn er auch niemals die Rolle spielte, die ihm der Geheimrat zugedacht haben mochte, so verstand Hittler es doch, bei dem Führer der Deutschnationalen Liebkind zu bleiben. Daß er den Meister in solchem Fluge überholte, das war allerdings nicht vorauszusehen.

Die Verblüffung, mit der die deutsche Oeffentlichkeit den bei europäischen Wahlen tatsächlich beispiellosen Aufstieg der Partei Hitlers aufnahm, war begreiflich. Man hatte damit gerechnet, daß die Nationalsozialisten an Stelle der 12 Mann mit etwa 50 in den Reichstag einziehen würden: die 107 raubten den Atem. Woher, fragt man sich allgemein, kommen die Millionen, die für Hitler stimmten, die fünfeinhalb Millionen Wähler? Sind es die Nichtwähler, die die bürgerlichen Gruppen so eifrig zur Urne gerufen hatten, ist es die Jugend, sind es die Fahnenflüchtigen der Mittelparteien oder auch Teile der Arbeiterschaft? Die Fragen werden nicht exakt beantwortet werden, da es keine Möglichkeit gibt, hier Feststellungen zu machen. Die Version, daß Verelendung und Verzweiflung die Massen zu Hitler getrieben habe, ist zu einem Teil richtig — aber auch nicht mehr. Die Radikalisierung der breiten Massen in Deutschland (die Kommunisten haben übe viereinhalb Stimmen erhalten, diese allerdings größtenteils die der Verelendeten) hat sicherlich ihren tiefsten Grund in wirtschaftlichen Momenten, aber nicht den alleinigen. Es hieße vor der Wahrheit die Augen verschließen, wenn man verkennen wollte, daß hier auch ernste politische, daneben Rassemomente von großer Schlagkraft eine Rolle spielen. Die Erbitterung über die Friedensverträge, die ein verarmtes Deutschland zwingen, für Reparation enJahr um Jahr schwere Goldmilliarden an das Ausland zu zahlen, warb für Hitler. Man kennt die Reden des Führers und seiner Leute zu diesem Thema, man weiß, mit welcher Bedenkenlosigkeit sie über alle Realitäten der Weltlage hinweggehen, aber ihre Wirkung hat diese von keinerlei Hemmungen und keinerlei Verantwortungsgefühl beschwerte Agitation auf die breiten Massen geübt. Von nicht geringer Wirkung ist auch die antisemitische Note. Der Oesterreicher Hitler hat die antisemitische Bewegung Luegers wohl gekannt, wenn er sie auch, bei seiner Jugend, nicht miterlebte. Er hat die alten Schlagworte aus der Luegerzeit vielfach äußerlich übernommen und sie den Bedingungen seiner Agitation angepaßt. Die Wirkung kennt man: 107 Abgeordnete sendet Hitler in den Reichstag.

Die Wahl der 107 Nationalsozialisten ist zweifellos ein Ereignis von internationaler Bedeutung. Es zeigt aber nicht wie man in einem Teil des Auslandes glaubt, daß das deutsche Volk in steigendem Maße für Putsch und Revanche stimmt und eine Folgerung, die man in Pariser Rechtsblättern zieht, derzufolge die Verständigungspolitik gegenüber Deutschland jetzt einzustellen wäre, bedeutet eine bedenkliche Verkennung der Sachlage, die zu schwersten Sorgen Anlaß geben müßte, wenn solche Ratschläge an den maßgebenden Stellen überhaupt ernst genommen werden könnten. Das Geheimnis der Erfolge Adolf Hitlers ist für die Welt, die sehen will, doch schon längst keines mehr. Es ist anzunehmen, daß die 900.000 Stimmen, die bei der vorletzten Wahl für Hitler abgegeben wurden, von wirklichen Anhängern seiner Politik kamen; die Millionen aber, die diesmal für Hitler stimmten, haben nur dagegen protestiert, daß Deutschland in einer Schuldknechtschaft erhalten werde, die dieses Land immer tiefer in Verarmung treibt. Hitler kann es recht sein, wenn man in Paris zur Verschärfung gegenüber Deutschland rät. Das wäre Wasser auf seine politischen Mühlen. Herrscht aber in dem maßgebenden Europa der Wunsch, Deutschland und damit Europa eine ruhige Entwicklung zu sichern, dann wird man das Gegenteil dessen tun müssen, was Radikale in Paris raten: Verstärkung der Annäherungspolitik in jeder Form, vor allem Erleichterungen für Deutschland, die ihm die Möglichkeit geben, seine schwere Wirtschaftskrise zu überwinden. Das ist der Kernpunkt der intenationalen Lage nach den deutschen Wahlen.

U.T.A.

Die Auflösung des Schlesischen Sejm.

Durch Dekret des Staatspräsidenten vom 26. September l. J. wurde, wie wir bereits in unserer gestrigen Extra-Ausgabe berichtet haben, der Schlesische Sejm aufgelöst. Als **Gründe** der Auflösung des Sejm wird die **illoyale Nichteinhaltung des mit dem Wojewoden abgeschlossenen Kompromisses** angegeben.

Das Kompromiß hat darin bestanden, daß die Ausgaben für die Zeit bis zum September 1930 ohne Debatte anerkannt werden und gleichzeitig ein Budget für das zweite Halbjahr 1930-31 beschlossen wird. Die Opposition hat aber in das Projekt des Finanzgesetzes einen Absatz eingefügt, nach welchem die Legalität der Ausgaben vom 26. 5. bis 30. 9. ds. J. überprüft werden sollte. Auch sollte der Wojewode eine Erklärung abgeben, daß er die Legalität des durch den Wojewodschaftsrat beschlossenen Budgets weiter behaupte und nur auf Grund des Kompromisses das Budget für das zweite Halbjahr vorlege. Auch die Oppositionsvertreter sollten eine Erklärung über ihre Stellung zu dieser Frage abgeben. Die Legalität der früheren Ausgaben sollte durch den Sejm einer dazu geschaffenen Stelle zur Ueberprüfung überwiesen werden. Es sollte nämlich für derartige Fragen ein besonderer Verfassungsgerichtshof gebildet werden. Dieses Kompromiß ist von der Opposition nicht eingehalten worden.

Ueberdies hat die Opposition durch Beschließung neuer **Ausgaben in der Höhe von 7 Millionen Zloty das budgetäre Gleichgewicht erschüttert, eine Deroute der schlesischen Anleihe herbeigeführt und die Aufnahme von neuen Anleihen unmöglich gemacht.**

Die Verhaftung des Abg. Korfanty

Der Staatsanwalt beim Kreisgerichte Kattowitz hat, wie wir in unserer gestrigen Extraausgabe berichtet haben, den Auftrag erteilt, den gewesenen Abgeordneten im Warschauer Sejm und Abgeordneten in dem Schlesischen Sejm Wojciech Korfanty zu verhaften. Auf Grund dieses Auftrages haben die Sicherheitsbehörden am 26. d. M. vormittags den gewesenen Abgeordneten Korfanty verhaftet. Mit Rücksicht auf die eingeleitete Untersuchung können Einzelheiten nicht veröffentlicht werden.

Verhaftung des kommunistischen schlesischen Abgeordneten Wieczorek.

Der gewesene kommunistische Abgeordnete in den Schlesischen Sejm Wieczorek wurde auf Grund des Auftrages der Staatsanwaltschaft am Freitag vormittag verhaftet.

Eine unrichtige Meldung des Wolffbüros

Das Wolffbureau brachte Freitag früh die Radiomeldung, daß außer dem Abgeordneten Korfanty auch der Abgeordnete Dr. Tympka verhaftet worden ist. Wie aus informiertester Quelle mitgeteilt wird, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen und sind nur die Abgeordneten Korfanty und der Abgeordnete Wieczorek verhaftet worden.

Der gewesene Abeordnete Wrona verschollen.

Der gewesene Abgeordnete Wrona, dessen Verhaftung durch die Staatsanwaltschaft angeordnet worden ist, ist verschollen. Es wurden Erhebungen eingeleitet, um dessen jetzigen Aufenthalt festzustellen.

Kandidat der Ch. D.=Partei in den Senat

Die christlich-demokratische Kandidatenliste für den Senat hat als Spitzenkandidat den Namen Koralewski.

Handelsminister Flandin über die Behebung der wirtschaftlichen Krise in Europa.

Paris, 26. September. Der Sonderberichterstatter des „Matin" in Genf hat an den französischen Handelsminister Flandin die Frage gerichtet, ob Frankreich zur Behebung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krise Europas beitragen könne, ohne seine eigene Landwirtschaft und seine eigene Industrie zu schädigen. Flandin betont in seiner Antwort, zunächst, daß Frankreich gewillt sei, seine Handelsbeziehungen zu den Ueberseeländern trotz der Zollerhöhungen, wie sie die Vereinigten Staaten vorgenommen hätten, fortzusetzen und auszubauen. Flandin wies auf die schlechte landwirtschaftliche Lage Europas und Briands Föderationsplan hin und erklärte: „Es ist vernünftig, daß wir versuchen Mittel- und Osteuropa zu helfen und aus der schwierigen Lage herauszuheben. Unser Plan ist fest, Westeuropa die Möglichkeit zu schaffen, ohne Schaden für seine eigene Landwirtschaftserzeugung, der Ausfuhr von Getreide der Donauländer aufzuhelfen und genau die Stabilisierung der Kurse durchzuhalten, die für die Landwirte sämtlicher Staaten von Nutzen ist und auch die Kaufkraft Westeuropas zu stärken, um unsere Industrie zu erweitern.

Tragischer Tod eines Beamten des Innenministeriums.

Warschau, 26. September. Gestern, um 8 Uhr, ereignete sich auf der Bahnstation in Piastow ein schrecklicher Unfall. Der Inspektor im Ministerium des Innern Siegmund Gutek sollte in Eile das Geleise überschreiten. Er konnte aber nicht so schnell hinüberkommen und wurde von dem herannahenden Zuge erfaßt und wurde ihm durch den Zug der Kopf und die Hände abgetrennt.

Ismet Pascha mit der neuen Bildung des türkischen Kabinetts beauftragt.

Konstantinopel, 26. September. Nach Rücksprache Kemal Paschas mit Ismet Paschas und dem Führer der neuen liberalen Partei, Fethi Bay über die Haltung der beiden Parlamentsgruppen, beauftragte der türkische Ministerpräsident, Ismet Pascha mit der Neubildung des türkischen Kabinetts.

Die deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag.

Prag, 26. September. Der deutsche Botschafter in Prag Dr. Koch hat wegen der deutschfeindlichen Kundgebungen erneut bei dem tschechischen Außenminister vorgesprochen. Er wies darauf hin, daß die Ereignisse in Prag in den letzten Tagen einen schweren politischen Rückschlag in Deutschland und der Tschechoslowakei herbeiführen könnten.

Nationaler Ausschuß für Handel und Industrie in England.

In England ist die Bildung eines nationalen Ausschusses für die Industrie und Handel auf einer Tagung von 200 führenden englischen Geschäftsleuten beschlossen worden. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es unter anderem heißt, daß England eine neue Finanzpolitik ergreifen müsse. Durch diese neue Finanzpolitik muß besonders versucht werden, Absatzmärkte innerhalb des englischen Reiches zu erhalten, und zu erweitern. Die heimische Industrie soll durch Einführung von Zöllen geschützt werden.

Die antideutschen Ausschreitungen in Prag.

Berlin, 26. September. Angesichts der deutschfeindlichen Ausschreitungen in Prag die der deutsche Gesandte bereits zum Gegenstand von Besprechungen mit dem tschechischen Ministerium gemacht hat, ist man in hiesigen politischen Kreisen der Ansicht, daß ein Fortdauern dieser antideutschen Kundgebungen und Ausschreitungen zu einer Trübung der deutsch-tschechischen Beziehungen führen müsse. Wenn man auch davon überzeugt ist, daß die tschechische Regierung die Ausschreitungen nicht billigt, so hat man doch den Eindruck, daß die Prager Polizei nicht mit der erforderlichen Entschiedenheit gegen die Demonstranten vorgegangen ist. Man sieht in diesem Verhalten der tschechischen Polizei einen Widerspruch zu den gerade von tschechischer Seite bei den Genfer Minderheitenverhandlungen, immer wieder erneuten Versicherungen, daß die Tschechoslowakei die Minderheitenbestimmungen einhalte und für das Wohl der Minderheiten stets bedacht sei. Eine amtliche Intervention Deutschlands halte man für schwer möglich, da es sich um interne Vorgänge in einem fremden Staate handle. Trotzdem wird der deutsche Gesandte über die bisherigen Besprechungen hinaus auch weiter die Vorgänge verfolgen.

Die „Polska Zachodnia" über die Angriffe der „Polonia" und der verbrüderten Volksbundpresse.

Auf das „Neues Schlesisches Tagblatt".

Die „Polska Zachodnia" bringt am 26. ds. M. einen Artikel unter dem Titel „Unter dem Pranger der öffentlichen Meinung", „Pod prengier opinji publicznej), den wir in wörtlicher Uebersetzung folgen lassen:

„Seit einigen Jahren besteht in Schlesien eine Organisation unter dem Namen „Deutscher Kultur- und Wirtschaftsbund", die die loyalen Elemente der Deutschen in Schlesien in sich vereinigt. Diese Organisation, die auf streng polnisch-staatlichem Boden und unbedingter Loyalität gegen den polnischen Staat und die polnische Bevölkerung steht, begegnete natürlich einer verleumderischen Kampagne der ganzen Volksbundpresse. Die „Polska Zachodnia" hat bereits wiederholt die öffentliche Meinung über den Charakter und die Bedeutung der Bewegung, die unter dem Namen „Deutscher Kultur- und Wirtschaftsbund" organisiert worden ist, informiert und sich demselben gegenüber wohlwollend eingestellt. Die polnische Oppositionspresse hat in dieser Angelegenheit bisher zum großen Teile Stillschweigen bewahrt. Nur die „Polonia" hat von Zeit zu Zeit kurze bissige Bemerkungen, die das Echo der Kampagne der Volksbundpresse gegen die erwachende Loyalitätsbewegung der Deutschen in Schlesien bildeten, erscheinen lassen. Diese bisherige bescheidene Hilfeleistung zu Gunsten des hakatistischen Deutschtums hat aber sichtbar den Korfanty nicht befriedigt. Sein Organ beschloß zu beweisen, daß es auch einer noch größeren Schweinerei fähig sei. Wir benützen diesen scharfen Ausdruck, denn diese schmachvolle neue Hilfeleistung kann man nicht sanfter bezeichnen; durch diese Hilfeleistung wollte die „Polonia" die Volksbundaktion, die die Diskreditierung und Niederwerfung der Aktion des „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes" anstrebte, stützen. Zuerst hat sie die Nachricht, die sie vollständig der Volksbundpresse entnommen hat, gebracht, über die „Auflösung" des „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes", einige Tage nachher hat sie einen verleumderischen Feldzug gegen die erwähnte Bewegung und die an derselben beteiligten Personen unternommen. Bei diesem Angriffe bedient sich die „Polonia" des Materiales des berüchtigten Bielitzer hakatistischen Reptilienorganes der „Schlesischen Zeitung", deren „Enthüllungen" die Polonia" mit beiden Händen unterschreibt, lobt und akzeptiert trotzdem dieselben sich genau mit den Absichten des hakatistischen Fetzens in Bielitz decken.

Wir haben es somit hier mit einer neuen, grellen, scheußlichen und empörenden Zusammenarbeit der „Polonia" mit der hakatistischen Presse zu tun.

Wir verlangen ja nicht von der „Polonia", daß sie die Bewegung, die sich in dem „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbunde" konzentriert, mit Enthusiasmus aufnimmt, es würde uns auch die Tatsache nicht empören, wenn die „Polonia" aus eigener Beobachtung u. Erfahrung an der erwähnten Bewegung Kritik üben würde. Es würde auch die öffentliche Meinung sehr interessieren, wenn die „Polonia" ausführen würde, wie sie sich die Organisierunng der deutschen Elemente die nicht an dem Gängelbande der staatsfeindlichen Inspirationen und der destruktiven Arbeit des Volksbundes gehen wollen, vorstellt. Das hat aber die „Polonia" nicht getan. Hingegen hat das Korfantyorgan unter Verleugnung jedes polnischen Gefühles und des Interesses der polnischen Bevölkerung die unehrenhafte Rolle übernommen, die Verleumdungen des hakatistischen Fetzens, den alle Polen in Bielitz hassen, abzudrucken, die „Argumente" dieses Kreuzritterfetzens sich zu eigen gemacht und ihnen wohlwollende Gastfreundschaft und Hilfe in seinen Spalten gewährt.

Mit dieser neuen schändlichen „Heldentat" des Korfantyorganes, die sich im Gleise der Volksbundarbeit bewegt, werden wir uns demnächst näher beschäftigen. Heute geben wir vorläufig Platz der Erklärung der Redaktion des „Neuen Schlesischen Tagblattes", des Organes des „Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes", im Zusammenhange mit den Verleumdungen der Volksbundpresse und der mit ihr verbrüderten „Polonia". Es folgt dann die Erklärung der Redaktion des „Neues Schlesisches Tagblatt", die wir bereits in unserer Zeitung vom Mittwoch, den 24. ds. M. brachten".

Wie wir bereits in unserer Erklärung ausführten, haben wir die Verleumdungen, die die Volksbundpresse und die mit ihr verbrüderte „Polonia" gegen die Privatpersonen der Redakteure des „Neues Schlesisches Tagblatt" brachte, dem kompetenten Forum, das ist dem ordentlichen Gerichte überantwortet und unseren Rechtsfreund beauftragt, gegen alle an dieser eines ehrenhaften Journalisten unwürdigen Kampagne beteiligten Zeitungen, die Ehrenbeleidigungsklage einzureichen. Die Begriffe von Ehre bei dieser Sippe von politischen Wegelagern und Ehrabschneidern und Ausbeutern ist ja derart verschroben, daß sie sich vielleicht mit dem Begriffe von Ehre eines ehrlichen Journalisten sich nicht deckt, aber wir verlassen uns auf die Richter.

Es ist natürlich, daß wir auch auf die anderen Ausführungen dieser unwürdigen Bande, die sich unter dem Deckmantel von Journalismus versteckt, reagieren werden und uns dabei kein Blatt vor den Mund nehmen werden.

Die österreichische Kabinettskrise.

Die Kandidatur für den Bundeskanzlerposten.

Wien, 26. September. Wegen der Neubildung der österreichischen Regierung hat Bundespräsident Miklas bereits mit den Parteiführern verhandelt. Nach einer Meldung sollen als Kandidaten für den Posten des österreichischen Bundeskanzler außer dem bisherigen Vizekanzler Vaugoin noch Dr. Buresch, ein führendes Mitglied der christlich-sozialen Partei, sowie der Landeshauptmann von Steiermark, Rintelen ein Führer der Heimwehren als die zukünftigen Bundeskanzler genannt werden.

Zu dem Rücktritt des Bundeskanzlers Dr. Schober weist die Wiener Presse darauf hin, daß Schober sich große Verdienste um den Wiederaufbau Oesterreichs errungen habe. Die Blätter bedauern, mit Ausnahme des christlich-sozialen Blattes, den Rücktritt Schobers und werfen die Frage auf, wie es möglich war, daß es zum Rücktritt Schobers gekommen sei.

Das türkische Währungsgesetz von der Kammer angenommen.

Angora, 25. September. Die Kammer hat heute das Gesetz über die Aufrechterhaltung der türkischen Währung angenommen.

Das Gesetz emächtigt die Regierung, neue Banknoten in Umlauf zu setzen. Die Devisen werden in der Noten ausgebenden Hypothekenbank aufbewahrt und nur im Falle eines Rückzuges, oder der Vernichtung der Banknoten herausgegeben werden. Die neuen Banknoten sollen gesetzliche Zahlungsmittel sein. Der Betrag der im Umlauf befindlichen Banknoten und die Fülle des Deckungsfondes müssen wöchentlich vom Finanzminister und der Hypothekenbank veröffentlicht werden. In der türkischen Hauptstadt wird gegenwärtig eine außerordentlich Tagung abgehalten. Sie wurde hauptsächlich einberufen damit das türkische Parlament das neue türkische Währungsgesetz verabschieden kann. Das türkische Kabinett ist gestern zurückgetreten. Man nimmt jedoch in türkischen diplomatischen Kreisen an, daß der bisherige Ministerpräsident Simeth Pascha wieder mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt wird. In der Politik der türkischen Regierung wird eine Aenderung voraussichtlich nicht eintreten.

Reichskanzler Brünings Teilnahme am Städtetag abgesagt.

Reichskanzler Dr. Brünning wird die angekündigte Reise nach Dresden morgen nicht ausführen. Reichskanzler Dr. Brünning wollte ursprünglich an den Beratungen des Städtetages in Dresden teilnehmen.

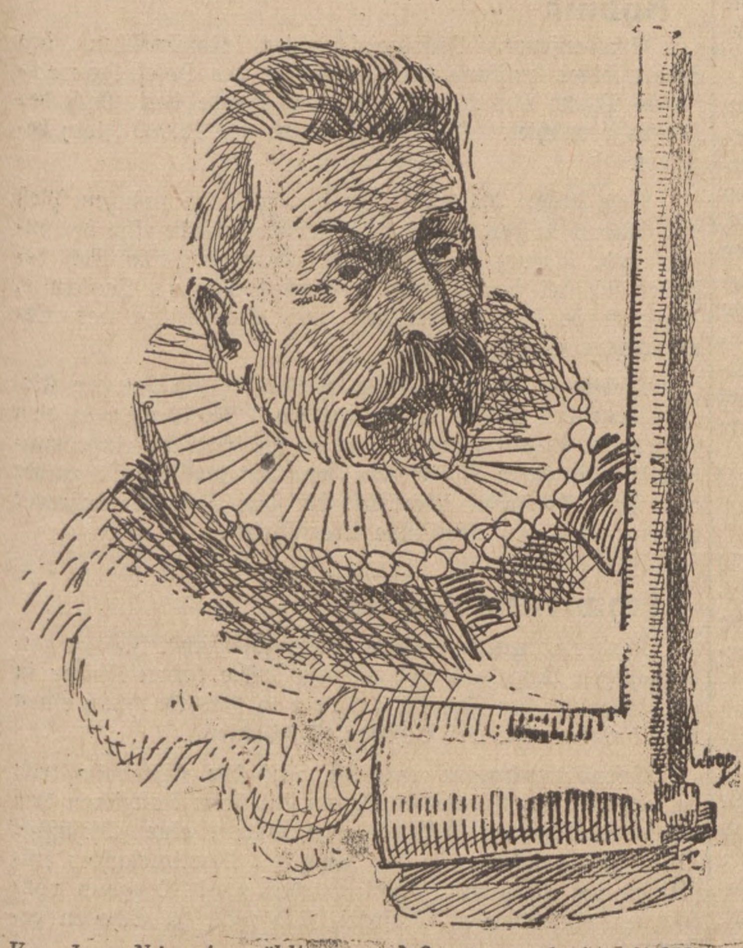
Die evangelisch=lutherische Konferenz beendet.

Augsburg, 26. September. Die allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz in Augsburg wurde gestern beendet. Nachmittags fand eine Lehrertagung und eine Schultagung statt. Außerdem wurde noch eine Sonderkonferenz für Kirchenmusik und Volkskunst abgehalten.

Professor Rostworowski Mitglied des Internationalen Gerichtshofes in Haag

Professor Rostworowski wurde mit 34 Stimmen zum Richter beim Internationalen Gerichtshofe im Haag gewählt.

Berühmtheiten, die man nicht kennt!



Von Jean Nicot erzählt man, daß er der erste Tabakraucher Europas gewesen sei. Er hat aber sicherlich nicht gewußt, daß sein guter Name einstmals dem Tabak-Gift „Nikotin" als Bezeichnung dienen würde.

Die Nachwelt, die diesem oder jenem Sterblichen das Odium der Berühmtheit verleiht, läßt sich bei der Wahl ihrer Lieblinge nicht unbedingt von sachlichen Gesichtspunkten leiten. Es ist manch einer ge-



Der Earl of Sandwich hat den belegten Brötchen seinen guten Namen gegeben.

storben, der es verdient hätte, berühmt zu werden und dessen Namen kläglich verschollen ist, und es stieg mancher auf zum Gipfel der Popularität, ohne weltbewegende Taten vollbracht zu haben. Aber es gibt noch eine dritte Kategorie verstorbener Geister. Menschen, die zwar berühmt wurden, deren Namen Tag für Tag durch aller Munde ging, von deren Existenz aber nur sehr wenige Menschen etwas wissen. Bedauernswerte Sterbliche, deren klangvoller Name auf einen toten Gegenstand überging, als Sachbezeichnung, als Begriff zur Berühmtheit gelangte, ohne vom Leben und Hoffen des Menschen zu erzählen, der ihn einst trug. Berühmtheiten, die niemand kennt . . .

Da gab es vor vielen hunderte Jahren in Frankreich einen Diplomaten, der auf den guten Namen Jean Nicot hörte. Dieser Mann verfiel als erster seiner Zeitgenossen auf die fürchterliche Sitte, den Rauch eines brennenden Krautes einzuziehen. Er wird dabei die gleichen Genüsse empfunden haben, die heute Millionen von Tabakrauchern empfinden, aber er ward dennoch verurteilt, seinen Namen jenem Gift zu leihen, das die Wissenschaftler später im Tabak entdeckten: dem Nikotin.

Ehrender ist die Nachwelt mit dem Namen des vornehmen Grafen von Plessy-Pralin umgegangen, der 1675 das Zeitliche gesegnet hat. Er war ein großer Schlemmer vor dem Herrn, der seinen Koch eines Tages befahl, endlich einmal eine neue Süßspeise zu erfinden. Der Koch ging hin — und formte die ersten Pralinen. Und so ist der Name des Grafen wenigstens als sympathischer Begriff bis zu uns gelangt. Wäre es ihm ergangen wie Jean Nicot, so hätte man den Begriff des Bauchwehs mit „Pralin" umschreiben müssen.

Zu jenen Zeiten soll auch der Earl of Sandwich die belegten Brötchen erfunden haben. Er muß ein genügsamer Herr gewesen sein, denn die Gaumen seiner Zeitgenossen lechzten nach umfangreicheren Genüssen. Die Annahme hingegen, daß die norddeutschen „Stullen" von einem Hofküchenmeister des Großen Kurfürsten namens Johannes Stull erfunden sein sollen, ist ist wohl in das Reich der Fabeln zu verweisen.

Fast immer, wenn ein neues Genußmittel erfunden sein sollen, hielt es den Namen seines Schöpfers, dem die konservative Umwelt stand dem neuen Begriff ablehnend gegenüber, und man lebte noch nicht in den Zeiten, die es sich erlauben konnten, einen simplen Hering Bismarck-Hering zu nennen. Wer heute mit süßem Behagen die wohlige Wärme eines steifen Grog durch seinen Leib rieseln läßt, wird mit Verwunderung die Kunde vernehmen, daß man diesem Getränk zur Zeit seiner Erfindung mit Mißtrauen begegnete. Unter dem Regime eines Admirals der britischen Flotte, der den Spitznamen Grog trug, war es üblich, den Matrosen ein gewisses Quantum Rum zuzuteilen. Der Admiral nun, offenbar ein sparsamer Herr, verfiel auf den Gedanken, die Rumrationen mit heißem Zuckerwasser zu — strecken. Das Getränk erhielt daher den Spitznamen seines Erfinders. Erst viel später hat man seine Vorzüge schätzen gelernt . . .

Die Marquise de Pompadour, die beschuldigt wird, die schrecklichen „Pompadoure" erfunden zu haben, die das Entzücken der verflossenen Generationen von unseren Großmüttern aufwärts erregten, gehört eigentlich nicht in unsere Reihe — denn sie ist schließlich nicht ganz unbekannt geblieben. Das aber der Perlenbeutel mit Namen Pompadour denoch populärer war als die selige Marquise, das kann der Verfasser dieses Aufsatzes beschwören, der mit der Geliebten des fünfzehnten Ludwig erst in der Geschichtsstunde eine platonische Bekanntschaft schloß, während ihm der Begriff des mannigfache Schätze bergenden Pompadours schon im zartesten Kindesalter geläufig war.

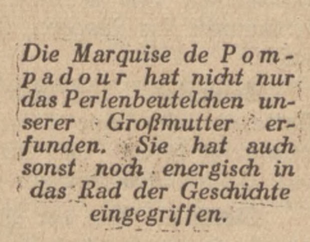


Conte de Plessy-Pralin hat die Pralinen erfunden. Ehre seinem Andenken!

Zu Dank verpflichtet uns der Name des Baumeisters Francois Mansard, der dem Amtsschimmel seiner Zeit eins auf die Nase gab, indem er die baupolizeilichen Bestimmungen über die Höhe von Gebäuden durch die Anlage von — Mansarden, also von Dachwohnungen, umging. Vielen Baubehörden unserer Tage wäre ein Widersacher von gleicher Genialität zu gönnen!

In deutschen Landen ist es seltener vorgekommen, daß neue Begriffe einfach mit Personennamen belegt wurden. Immerhin wissen die wenigsten Leute, denen einmal ein „Prießnitz" wohlgetan hat, daß diese seltsame Bezeichnung von Herrn Vinzenz Prießnitz herrührt, der als Begründer der Kaltwasser-Kuren gelten darf.

Das mußte sich auch der Freiherr Karl von Drais gefallen lassen, der im Jahre 1817 das Fahrrad erfand. Man kennt heute noch im Eisenbahnbetrieb die „Draisine", aber dieses Wort verkündet nicht mehr den Ruhm des Mannes, der bei dieser Erfindung Pate stand. Und der Freiherr muß es sich überdies gefallen lassen, daß man gemeiniglich von einer „Drähsine" und nicht von einer „Dra-i-sine" spricht.



Die Marquise de Pompadour hat nicht nur das Perlenbeutelchen unserer Großmutter erfunden. Sie hat auch sonst noch energisch in das Rad der Geschichte eingegriffen.

Vor einigen Jahrzehnten erfand ein tüchtiger Amerikaner namens Browning einen Selbstladerevolver kleinen Formats, dessen Magazin im Griff untergebracht war. Das ist gar nicht lange her. Aber der Name des Erfinders ist längst zur Umschreibung für eine gewisse Art von Revolvern geworden.

Auch Thoma Tank Bural ist als sterblicher Mensch unbekannt geblieben, obgleich er immerhin den — Tank, die furchtbare Kriegswaffe erfunden hat.

Und der Name des englischen Obersten Shrapnel ist auch auf eine etwas eigenartige Weise populär geworden.

Auch der Bückling verdankt übrigens seinen Namen einem — allerdings schon längst verstorbenen — Manne, dem Fischer Bökel oder Pökel, nach dem auch das Pökeln benannt wurde.

Eine eigene Bewandtnis hat es mit dem wohlehrsamen Medicus Dr. J. J. Guillotin, der zufällig zur Zeit der großen französischen Revolution auf Erden wallte. Er war ein menschenfreundlicher Herr, der es nicht mitansehen konnte, wie die Revolutionäre ihre Gegner hinschlachteten und der deshalb zum



Dr. J. I. Guillotin erfand das Werkzeug der großen französchen Revolution.

Erfinder der nach ihm benannten Guillotine wurde. Der Name eines braven Mannes wurde zur Bezeichnung für eine der grauenhaftesten Erscheinungen menschlicher „Zivilisation". Wahrhaft ein tragisches Schicksal!

Gerhard Stahl.



Dieser Mann hat die ersten Mansarden gebaut: Francois Mansard, der damit einer zeitgenössischen Baupolizei ein Schnippchen schlug.

Wojewodschaft Schlesien.

Aufdeckung einer großen Schuggelaffäre.

Die große Zollaffäre in Angelegenheit des Schmuggelns von ausländischen Lokomotiven, die einige Industrieunternehmungen in Schlesien und in Dombrowergebiet ausführten, ist durch die Untersuchungsbehörden noch nicht vollständig abgeschlossen und schon wieder haben die Grenzbehörden eine neue große Schmuggelaffäre aufgedeckt. Diese Affäre kompromitiert viele Personen auf polnischem Gebiet und einige Geschäftsleute in Beuthen, Gleiwitz und Zabrze. Die Affäre ist der Mittelpunkt eines nicht loyalen Standpunktes eines Teiles unserer Bevölkerung, der direkt in krankhaftem Zustande nach Auslandswaren strebt.

Diese geistige Krankheit nützen die ausländischen Firmen aus. Die Firma Wachsmann in Beuthen hat für ihre Kunden auf dem polnisch-oberschlesischen Gebiet ein spezielles Schmugglerbureau eingerichtet. Derartige Bureaus besitzen gleichfalls einige Geschäftsleute in Gleiwitz und Zabrze. Der Schmuggel wird unter Zuhilfenahme eines Autos vorgenommen. Ein derartiges Auto, welches dem Josef Biniasz aus Millkuschütz im Oppelner Schlesien gehörte, kam der polnischen Grenzwache verdächtig vor. Eine nähere Untersuchung des halbschweren Lastenautos hat ergeben, daß darin ein Versteck eingebaut war, in welches etwa 40 Kilogramm Waren versteckt werden konnten. Diese Feststellung wurde von den Grenzbehörden am 16. d. M. gemacht. Im Laufe der weiteren Untersuchung wurde festgestellt, daß der gewisse Biniasz deutscher Staatsbürger, nicht der offizielle Spediteur der Schmuggelfirma Wachsmann gewesen sei. Biniasz hat von den Kunden in Polnisch-Oberschlesien für die Zufuhr der Schmuggelwaren 20 bis 30 Pozent des Warenwertes mit Umgehung des Zolles erhoben.

Auf Grund von Mitteilungen haben die schlesischen Grenzbehörden bei etwa 30 Abnehmern der Firma Wachsmann, die in Kattowitz, Königshütte, Siemianowitz und anderen Ortschaften in Schlesien wohnhaft sind, Untersuchungen vorgenommen. Bei diesen Personen wurden Gardinnen, Decken, Seide usw. konfisziert. Der Wert der konfiszierten Waren ist bedeutend. Die Personen bei welchen die Schmuggelwaren beschlagnahmt wurden, werden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Da die Firma Wachsmann in Beuthen, sowie andere Firmen mehrere derartige Schmuggelspediteure haben, die Schmuggelwaren auf dem ganzen Gebiet Oberschlesiens zuführen, haben die Grenzbehörden weitere Untersuchungen eingeleitet.

Gewinnliste der 21. Staatlichen polnischen Klassenloterie.

15. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr.)

100.000 Zł. Nr. 88623.
15.000 Zł. Nr. 117096.
10.000 Zł. Nr. 60374.
3.000 Zł. Nr. 13381, 42313, 109209, 167809.
2.000 Zł. Nr. 29587, 133340, 150522, 163554, 199626.
1.000 Zł. Nr. 4612, 15944, 17246, 17268, 47032, 68008, 78172, 90144, 95666, 96234, 128445, 137791, 140957, 148754, 185614, 185768.
600 Zł. Nr. 4289, 25134, 64863, 88366, 124236, 126359, 153687, 160293, 161957, 165131. 166256, 175118, 187018, 201163, 209611,
500 Zł. Nr. 348, 8609, 16843, 22702, 34691, 35428, 36165, 39822, 45511, 46634, 50369, 52475, 59116, 59240, 59656, 61568, 65523, 70942, 71780, 73660, 77611, 77806, 77989, 79716, 81373, 84417, 86542, 86988, 87572, 88744, 93258, 100823, 102919, 104245. 104821, 104943, 114294, 116162, 116593, 118747, 123098, 126002, 127393, 135282, 138425, 139162, 143412, 146590, 149226, 151405, 162702, 164347, 168601, 168872, 172903, 173076, 178098, 179690, 181228, 184343, 187206, 187704, 191928, 199768, 202212, 202877, 205210, 205526, 507308.
5.000 Zł. Nr. 150091.
3.000 Zł. Nr. 33170, 104213, 132253.
2.000 Zł. Nr. 5712, 50602, 81653, 92098, 94171. 151859, 175092, 182342.
1.000 Zł. Nr. 21211, 39011, 77561, 93517, 99201, 130011, 164937, 173488, 185771.
600 Zł. Nr. 2622, 19485, 22284, 43270, 47762, 56128, 70493, 97621, 98825, 110390, 171156, 122143, 124410, 130823, 133324, 157001, 176783, 183820, 199456.
500 Zł. Nr. 3677, 6293, 7870, 9341, 14591, 23159, 25955, 27724, 28472, 29724, 31560, 32166, 35502, 38474, 38985, 40945, 44097, 53814, 57369, 59294, 68719, 69971, 70158, 72513, 75238, 76003, 76997, 79776, 89425, 89541, 89882, 92469, 94399, 96277, 96529, 96972, 98876, 100166, 100473, 102352, 108385, 113122, 119102, 120319, 125012, 125795, 125808, 126656, 130845, 132143, 132650, 144479, 145675, 147347, 150751, 157985, 160638, 166802, 168386, 168413, 169698, 171291, 173246, 181879, 175145, 194125, 195488, 195949, 197769, 197959. 198375, 198408, 202853, 205071.

Bielitz.

Die Wählerlisten liegen zur Einsicht auf.

Die Wählerlisten für die Sejm- und Senatswahlen liegen in der Zeit vom 27. September bis 10. Oktober 1930 einschließlich in den Wahllokalen zur Einsicht auf. Die Wahlkommissionen amtieren täglich in der Zeit von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends in folgenden Wahllokalen: Wahlbezirk 1: Gemeinderatssitzungssaal, Wahlbezirk 2: Turnhalle am Kirchplatz, Wahlbezirk 3: Turnhalle der Volksschule am Zennerberg, Wahlbezirk 4: Eispavillon, Wahlbezirk 5: Magistratsbureau Nr. 25, Wahlbezirk 6: Turnhalle der Mittelschule, Wahlbezirk 7: Turnhalle des BB.-Turnvereines, Wahlbezirk: 8: Schießhaussaal.

Die Wahlkommissionen ersuchen diejenigen Personen, welche Reklamationen vornehmen, diese ausschließlich auf den amtlichen Reklamationsformularen, die in sämtlichen Wahllokalen den Interessenten unentgeltlich zur Verfügung stehen, vorzunehmen.

Schadenfeuer bei der Firma Josephy. Am Donnersum 11 Uhr nachts, entstand in der Tischlerei der Firma Josephy ein Brand, dem ein elektrischer Motor und eine Hobelmaschine zum Opfer fielen. Die Brandursache ist auf einen elektrischen Kurzschluß zurückzuführen. Der Brandschaden wird mit etwa 10.000 Zloty beziffert.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Freitag wurde in die Filiale des Arbeiterkonsum in Kamitz ein Einbruch verübt. Die Diebe haben Tabakwaren, Schokoladen und andere Gegenstände gestohlen. Der Wert der gestohlenen Waren ist bis Zur Zeit nicht festgestellt. Von den Deben fehlt jede Spur.

Im Zigeunerwald bestohlen. Am Donnerstag, in der neunten Vormittagsstunde, ging die 72 Jahre alte Frau Elisabeth Korn aus Biala ihre Verwandten im Zigeunerwald besuchen. Sie benützte den Waldweg neben der Chaussee, der von der Haltestelle der Straßenbahn neben dem Hotel Beskid führt. Gegenüber dem Hotel Beskid, kurz vor dem Restaurant Huppert, befindet sich eine Erfischungshalle und neben derselben eine Bank. Auf der Bank saß ein junger Mann, welcher der vorübergehenden Dame das Handtäschchen aus der Hand riß und in dem Wald verschwand. In dem Handtäschchen befanden sich 50 Zloty. Eine von der Polizei durchgeführte Streifung verlief ergebnislos. Personenbeschreibung des Täters: Etwa 20 Jahre alt. Er trug einen braunen Anzug und schwarze Schuhe.

Kattowitz

Versuchter Selbstmord. Das Dienstmädchen Sophie Rawenthal, 25 Jahre alt, versuchte sich das Leben zu nehmen. Durch einen Pistolenschuß verletzte sie sich in der Nähe der Herzgegend. Sie wurde in hoffnungslosem Zustand in das städtische Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert. Das Motiv zur Tat war Eifersucht.

Vater und Sohn durch Messerstiche verletzt. In der Restauration Grundmann in der ul. Francuska in Kattowitz entstand zwischen dem Portier August Pluszczyk und seinem Sohne Georg eine Schlägerei. Im Verlaufe derselben hat Georg Pluszczyk seinem Vater mit dem Messer am Kopfe und an den Händen mehrere Verletzungen beigebracht. Der Vater hat wahrscheinlich in der Notwehr seinem Sohne gleichfalls mehrere Messerstiche zugefügt. Georg Pluszczyk war infolge der erheblichen Verletzungen in das Elisabethkrankenhaus im Kattowitz eingeliefert.

Autounfall durch einen trunkenen Chauffeur. Auf der ul. Brynowska in Brynow ist das Personenauto Sl. 9174 in das Fuhrwerk des Besitzers Pajonk aus Piotrowice hineingefahren. Dabei wurde das Pferd schwer verletzt und mußte auf der Stelle erschossen werden. Die Schuld an dem Unfall trägt der Autoführer Emanuel Tlusc, da er sich im trunkenen Zustande befunden hat. Er wurde auf der Polizeiwache bis zur Ausnüchterung festgehalten.

Fahrraddiebstahl. Dem August Koza aus Kattowitz wurde auf der ul. Gliwicka ein Herrenfahrrad Marke „Perbecco" Nr. 59422 gestohlen. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Ein Möbelwagen durch Brand vernichtet. Auf der ul. Wojciechowskiego Nr. 46 in Zalenze entstand in einem Möbelwagen der Firma S. A. Mayer Danzig ein Brand. Dabei wurde der Wagen teilweise beschädigt. Der Brandschaden wird mit 8000 Zloty beziffert. Die Brandursache ist darin zu suchen, daß ein Obdachloser in dem Waggon übernachtete und wahrscheinlich einen brennenden Zigarettenstummel im Waggon ließ, welcher den Brand verursachte.

Bauunfall. Der beim Bau der technischen Schule in Kattowitz beschäftigte Arbeiter Erich Katera stürzte vom Baugerüst herab. Mit inneren Verletzungen wurde er in das Elisabethkrankenhaus eingeliefert.

Diebstähle. Aus der Wohnung der Mathilde Grygoracki in Kattowitz haben unbekannte Diebe eine größere Menge von Herren- und Damengarderobe, ein Karton mit silbernen Löffeln eingraviert mit de mMonogramm „S. Helt" Nr. 800, eine goldene Damenuhr, ein silbernes Armband und Herren- und Damenwäsche gestohlen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa 3000 Zloty. — Der Franciszka Szok wurde im Vorhofe des Hauses auf der ul. Kopernika 6, in Siemianowitz von einem unbekannten Manne gehalten, welcher ihr das Handtäschchen mit 20 Reichsmark Inhalt und eine Verkehrskarte gestohlen hat. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Königshütte

Diebstahl. In der Nacht zum 23. haben auf der ul. Dombrowskiego in Königshütte zwei bisher unbekannte Personen, die einen Handwagen mit sich führten und eines Polizeifunktionärs ansichtig wurden, den Handwagen auf der Straße stehen gelassen. Der Handwagen befindet sich am Polizeikommissariat 1 im Königshütte und kann daselbst vom Eigentümer abgeholt werden .

Verhaftung. Israel Kornfeld und seine Ehefrau Bluma Kornfeld wurden in Königshütte verhaftet, da sie zum Schaden des Kaufmannes Minzeg in Sosnowitz, Waren in Höhe von 5000 Zloty entnommen haben, dieselben mit Wechseln bezahlten und die Wechsel nicht einlösten. Beide wurden den Gerichtsbehörden überstellt.

Pleß

Wohnungseinbruchdiebstahl. In der Nacht zum 24. sind unbekannte Diebe, nachdem sie eine Fensterscheibe in der Wohnung des Landwirtschaftsoberinspektors Proksz in Kaniow herausdrückten, in die Wohnung eingedrungen. Die Diebe haben eine Lederjacke im Werte von 80 Zloty gestohlen. Der Wohnungsinhaber, welcher die Diebe bemerkte, hat hinter denselben mehrere Schüsse abgegeben. Einer der Täter hat auf der Flucht eine Pradellumpistole 0.8 mit Patronen verloren. Die Polizei fahndet nach den Einbrechern.

Rybnik

Schadenfeuer. Infolge schlechter Konstruktion des Schornsteines entstand im Wohnhause des Josef Janetta in Pszow ein Brand. Dadurch wurde das Dach des Hauses vernichtet. Der Schaden wird mit 12.000 Zloty beziffert.

Wem gehört die Kuh? In den Wäldern zwischen Pleß und Rybnik in der Gemeinde Jaskowice wurde eine herrenlose Kuh, schwarz weiß gescheckt, gefunden. Die Kuh befindet sich bei dem Landwirt Emil Kornas Jaskowice, woselbst öe der Eigentümer nach Erbringung des Beweisrechtes abholen kann.

Diebstahl. In der Kirche in Niedobschütz hat der Kirchendiener den 19 Jahre alten Richard Neldner in dem Augenblick festgenommen, als er in die Sakristei eingedrungen ist und einen Opferkasten berauben wollte. Er wurde den Polizeibehörden überstellt, die den Neldner mehrerer anderer ähnlichen Diebstähle überführten.

Schwientochlowitz

Kinder verursachen einen Wohnungsbrand. Infolge unvorsichtigen Umgehens mit offenem Lichte haben Kinder in der Wohnung der Familie Turon in Hubertushütte einen Brand verursacht. Der Schaden ist bedeutend.

Eisenbahnwaggons entgleist. Auf der Eisenbahnstrecke bei der Eisenbahnkolonie in Lipiny sind beim Rangieren drei Waggons, die mit Koks beladen waren, eine abschüssige Bahn herabgefahren. In der Nähe des Martinschachtes entgleisten die Waggons. Dabei wurden zwei Waggons vollkommen zertrümmert. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Teschen.

Zu Tode gequetscht. Auf dem Bahnhof in Teschen geriet der 28 Jahre alte Waggonuntermeister, Johann Malinowski beim Zusammenkoppeln zweier Waggons zwischen die Puffer. Dabei wurde ihm der Brustkorb eingedrückt. Malinowski ist auf dem Transport zum Krankenhaus gestorben.

Theater

Stadttheater in Bielitz.

Die Bielitzer Theatergesellschaft feiert heute Samstag das 40-jährige Bestehen des Bielitzer Stadttheaters durch eine Festvorstellung.

Beginn abends 8 Uhr. Außer Abonnement.

Ueber die Bedeutung dieses Tages, dieser Feier, giebt die Gesellschaft eine Festschrift heraus, die, mit Bildmaterial geschmückt, das Gedenken dieses Tages festhalten wird.

Als Festvorstellung wurde „Minna von Barnhelm" gewählt, das erste deutsche „Lustspiel", das bis heute das „beste deutsche Lustspiel" geblieben ist.

Harriet Adams, vom Deutschen Künstlertheater in Berlin, wird als Gast die Franziska spielen. Hans Kurth tritt als Tellheim, Georg Zoch als Paul Werner, Christl Räntz als Minna ihr Engagement an. Vally von Brenneis die Dame in Trauer, Alexander Marten — Just, Peter Preses — Wirth, Graf Bruchsall — Ludwig Soewy, Bedienter — Roman Sporer, Riccaut — Hans Ziegler, Feldjäger — Raimund Warta.

Der Aufführung geht ein Prolog von Leo Froh voraus.

Dem vielfach geäußerten Wunsche des Publikums nach Musik in den Zwischenakten, ist die Gesellschaft dadurch nachgekommen, daß sie eine besonders gute Lautsprecheranlage einbauen ließ, die die beste Musik vermittelt. Bei der Eröffnungs- und Festvorstellung soll diese Anlage zum erstenmale ertönen.

So ist von seiten der Bielitzer Theatergesellschaft jedes Opfer gebracht worden, um das 40-jährige Bestehen des Stadttheaters würdig zu begehen.

Restliche Karten für diesen Abend (Samstag, den 27. ds. M. 8 Uhr) an der Tageskasse von 10 bis 12 einhalb Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Sonntag, den 28. ds. M. wird die Vorstellung „Minna von Barnhelm" in der Premierenbesetzung **mit Harriet Adams als Gast** einmal wiederholt.

Vom Abonnentenspielplan bleibt „Minna von Barnhelm" ausgeschlossen.

Beginn der Theater-Abonnement-Einschreibungen.

Die Theatergesellschaft bittet alle Abonnenten, die ihre Abonnements-Karten noch nicht behoben haben, ihr die ohnedies bei Saisonbeginn sehr komplizierte Geschäftsführung nicht noch weiter zu erschweren und doch die durch Unterschrift übernommene Abonnementsverpflichtung in allernächsten Tagen einzulösen. Karten, die bis zum 27. ds. nicht behoben wurden, werden nach diesen Datum den Abonnenten durch Boten übersandt, doch kommt hiefür der vorjährige Abonnementspreis in Anrechnung.

Was sich die Welt erzählt.

Schreckliche Rache eines leichtsinnigen Vaters.

Aus Wilno wird gemeldet: Im Hause des Inwohners des Dorfes Szymkowice, Adam Dobolewicz spielte sich eine Familientragödie ab, bei der Dobolewicz seinen 12-jährigen Sohn mit einem Axthiebe schwer verletzte und seinen 8-jährigen Sohne die Rippen eingedrückt hat. Die Ursache der bestialischen Tat war, daß die Knaben durch Unvorsichtigkeit tausend Zloty in Banknoten, die Dobolewicz für Bodenankauf gesammelt und im Ofen versteckt hat, verbrannt haben. Die beiden Knaben wurden im hoffnungslosen Zustande in das Spital überführt.

Pest in China.

London, 26. September. In der nordchinesischen Provinz Schansi soll sich die Pest nach Berichten europäischer Rettungsstationen in Nordchina immer weiter ausdehnen. Ganze Dörfer sollen schon durch die Pest ausgerottet sein. Die Gefahr wird dadurch erhöht, daß es in den betroffenen Gebieten nicht ein einziges modernes Krankenhaus gibt.

Ein Fall von Lynchjustiz in Amerika.

Aus dem Südosten der Vereinigten Staaten von Amerika wird wiederum ein Fall von Lynchjustiz gemeldet. Ein Neger, der beschuldigt wurde, sich an einem Kinde vergangen zu haben, wurde von einer etwa 1000 Personen zählenden Menge gewaltsam aus dem Gefängnis geholt und in einem nahe gelegenen Walde erschossen.

Überschwemmungen in Nordindien.

Bei den letzten Ueberschwemmungen in Nordwest-Vorderindien wurden ungefähr 900 Dörfer zerstört. Nach den jetzt veröffentlichten Meldungen seien 40 Familien infolge der Ueberschwemmung obdachlos geworden. Sehr groß ist der Schaden an der Getreideernte.

Untersuchung wegen des gestrigen Rundfunkzwischenfalls.

Berlin, 26. September. Im Zusammenhange mit den durch das gestrige Rundfunkstörspiel „der Minister ist ermordet“, entstandenen Gerüchten über ein Attentat auf Reichsaußenminister Dr. Curtius, die gestern abend und heute früh allgemein verbreitet waren, und teilweise im In- und Auslande große Beunruhigung hervorgerufen hat, hat das Reichsministerium des Innern eine Untersuchung eingeleitet.

Eine Falschmünzerwerkstätte bei Schwerin ausgehoben.

Luwigsfluß, 26. September. Durch Zufall gelang es der Polizei in Plate bei Schwerin gestern abend, einem scheinbar umfangreichen Falschmünzerunternehmen auf die Spur zu kommen. Der Transport einer acht Zentner schweren hydraulischen Presse, wie sie zur Herstellung von Falschgeld verwendet wird, erregt den Verdacht der Polizeibeamten, die die Presse beschlagnahmten und den Eigentümer den bereits mehrfach wegen schwerer Einbrüche mit Zuchthausstafe verurteilten Bruno Eggers aus Plate verhaftete. Eggers hat bereits ein Geständnis abgelegt, aus dem hervorgeht, daß er bisher in Neustadt-Clewe eine Falschmünzerwerkstatt betrieben hatte, daß er aber diese nach Ludwigsfluß verlegen wollte. Gleichzeitig wurden zwei Autounternehmer aus Ludwigsfluß verhaftet, die unter dem Verdacht der Mitwissenschaft stehen.

Sportnachrichten.

Ausflug des Polnischen Motocykle Klubs nach Teschen.

Die Motocyklesaison geht ihrem Ende entgegen. Um jedoch den Kontakt zwischen den einzelnen Mitgliedern und den Klubs aufrechtzuerhalten, veranstaltet der Poln. Motocykle Klub aus Kattowitz am 28. d. M. einen gemeinsamen Ausflug nach Teschen, dessen Zweck der Besuch von Teschen und die Teilnahme an der vom dortigen Motocycleclub unter dem Protektorat des Bezirkshauptmanns Dr. Georg Kissiala veranstalteten Wertungsfahrt ist. Die Trasse der Wertungsfahrt führt von Teschen über Miendzyrzec nach Golleschau und Bobrek. Beginn der Fahrt um 13 Uhr. Versammlung der Teilnehmer an dem Ausflug am 28. ds. M. um 8.30 beim Klublokal in Kattowitz, ul. Krakowska 2. Abfahrt pünktlich um 9 Uhr. Der Vorstand wendet sich an alle Mitglieder mit dem heißen Appell korporativ an diesem Ausflug teilzunehmen um auf diese Weise die Zusammengehörigkeit der Mitglieder des P. M. Ks sowie ihr Interesse mit dem Motocyklesport zu dokumentieren.

Motocykle-Wertungsfahrt in Teschen.

Der Teschner Motocykleclub veranstaltet am Sonntag, den 28. d. M. auf der Chaussee Teschen—Bobrek—Miendzyswiec—Godziszow—Goleszow—Bazanowice—Teschen eine Wertungsfahrt. Teilnahmeberechtigt sind alle Kategorien von Motorrädern. Die Trasse für Motorräder bis 250 Kubikzentimeter beträgt 123 km, für Motorräder über 250 Kubikzentimeter 176 km.

Das Protektorat über diese Veranstaltung hat der Bezirkshauptmann von Teschen Herr Dr. G. Kisiala., die Leitung der Veranstaltung Herr Ing. O. Silwester übernommen. Die Details der Veranstaltung sind auf den Plakaten ersichtlich. Nach den bisherigen Informationen ist mit einer großen Teilnahme von Motorfahrern aus Oberschlesien und dem Teschner-Schlesien zu rechnen. Es sind bereits eine ganze Anzahl von Motorfahrern gemeldet, sodaß damit zu rechnen ist, daß die Veranstaltung ein volles Gelingen aufzuweisen haben wird. Der Start zu dem Rennen erfolgt auf der Bielitzer Chaussee oberhalb Presser. Bemerkenswert ist, daß der vor kaum einem Monat gegründete Klub eine ganze Anzahl von Mitgliedern zählt. In dieser Zeit wurde schon ein Ausflug nach Koniakow veranstaltet und zeigt die gegenwärtige Veranstaltung von einer regen Tätigkeit des Klubs.

Ehrenabzeichen des polnischen Fußballverbandes.

Vom Jubiläumsjahr 1930 angefangen gibt der P. Z. P. N. alljährlich Ehrenabzeichen für verdiente Spieler und Funktionäre auf dem Gebiete des Fußballsportes, sowie Diplome für unmittelbare und mittelbare Mitglieder heraus.

Die Anzahl der Spieler, die dieses Abzeichen erhalten können, ist unbeschränkt. Die Anzahl der Funktionäre ist dagegen teilweise beschränkt, ebenso die maximale Grenze für die Verteilung der Diplome lt. Bestimmungen.

Die Abzeichen werden in drei Klassen herausgegeben: a) silberne Abzeichen für hervorragende oder besonders verdiente Mitglieder, b) bronzene, runde Abzeichen für Spieler für ihre Anhänglichkeit an den Verein oder Ausdauer. c) bronzene, ovale für Funktionäre auf dem Gebiete des Fußballsportes, die sich durch Ausdauer und erfolgreiche Tätigkeit hervorgetan haben.

Die bei den erstgenannten Abzeichen werden je drei Klassen für die entsprechenden Kategorien von Spielern, das ovale Abzeichen nur 1 Klasse besitzen.

53 Staaten auf der nächsten Olympiade in Los Angeles.

Die Veranstalter der 10. Olympiade in Los Angelos rechnen damit, daß auf der nächsten Olympiade im Jahre 1932 — 53 Staaten aus der ganzen Welt gegeneinander kämpfen werden.

Die Olympiade findet, wie bereits mitgeteilt, vom 30. Juli bis 14. Septmber 1932 in Los Angelos statt.

Wechsel in der Berliner russischen Botschaft.

Berlin, 26. September. Der Reichspräsident empfing heute den bisherigen russischen Botschafter in Berlin Krestinski zwecks Ueberreichung des Abberufungsschreibens.

Radio

Samstag, 27. September

Kattowitz. Welle 408.7: 12.05 Schallplatten, 16.20 Schallplatten, 17.25 Briefkasten für Kinder, 18.00 Kinderstunde, 19.00 Literarische Viertelstunde, 19.30 Vortrag, 20.00 Musikalisches Intermezzo, 20.15 Leichte Musik, 22.00 Feuilleton, 23.00 Tanzmusik.

Krakau. Welle 312: 12.10 Schallplatten, 16,15 Schallplatten, 17.35 Der Kampf um den Südpol, 18.00 Warschau, 19.20 Ein Blick auf die Außenolitik der vergangenen Woche, 20.15 Warschau, 22.30 Schallplatten, 23.00 Tanzmusik.

Warschau. Welle 1411.7: 12.10 Schallplatten, 16.20 Schallplatten, 17.35 Briefkasten, 18.00 Kinderstunde, 19.20 Schallplatteneinlage, 19.20 Feuilleton. 20.15 Leichte Musik, 22.00 Feuilleton, 23.00 Tanzmusik.

Breslau. Welle 325: 11.35 Schallplatten, 13.50 Schallplattenkonzert, 16.00 Heitere Musik, 16.30 Das Buch des Tages, 16.45 Heitere Musik, 17.50 Zehn Minuten Esperanto, 18.25 Schweizer Volksweisen. Schallplatten, 19.30 Song (Schallplatten), 20.00 Das wird Sie interessieren, 20.30 Zur Auswahl angeboten, 22.35 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Berlin. Welle 419: 6.30 Konzert, 14.00 Leo Fall. Schallplattenkonzert, 15.20 Jugendstunde, 16.05 Die Notwendigkeit internationaler Beziehungen im Sport, 16.30 Jack Hylton spielt (Schallattenkonzert), 18.30 Virtuose Cellomusik, 19.30 Unterhaltungsmusik, 21.00 Josef Plaut spricht. Anschließend: Tanzmusik.

Prag: Welle 486.2: 11.15 Schallplattenmusik, 12.10 Landwirtschaftsfunk, 12.20 Preßburg, 13.30 Arbeitsmarkt, 13.40 Vortrag, 16.40 Das Regiment der öffentlichen Meinung, 16.50 Vortrag, 17.00 Mähr.-Ostrau, 18.00 Landwirtschaftsfunk, 18.10 Arbeitersendung, 18.25 Deutsche Sendung, Jugendstunde mit Musik, 19.35 Vortrag, 19.30 Konzert der Balalaika-Vereinigung, 20.30 Kirchweihrevue, 21.00 Blasmusik. 22.30 Uebertragung aus dem Cafe im Narodni dum, 23.20 Uebertragung aus dem Grand-Cafe „Praha“.

Wien. Welle 516.3: 11.00 Vormittagskonzert, 18.10 Schallplattenkonzert, 15.20 Nachmittagskonzert, 17.00 Helenens Kinderchen, 18.00 Von Winzertanz und Erntekranz, 19.30 Konzert. Emrico de Franceschi (Bariton), 20.35 „Die schöne Helena“, von J. Offenbach.

DER ENTERBTE

Roman von E. Miller und Horst von Werthern

7. Fortsetzung.

„Armer Franzi“, bemerkte Dolly im Tone oberflächlicher Zärtlichkeit. „Ich vermute, in Heronswell sind die Rolladen herabgelassen, und er geht schwarz gekleidet einher, wie ein Leichenbestatter. Gewiß wird er froh sein, wenn das Ganze überstanden ist. Zum Glück war er kein zärtlicher Sohn und wird nicht fordern, daß ich mit ihm weine.“

„Im Gegenteil“, bemerkte Frau von Albinger schlau, „du mußt dich sehr teilnehmend zeigen. Eben weil er kein sehr zärtlicher Sohn war, wird er jetzt tun wollen, als ob er es gewesen wäre. Verlaß dich darauf, Dolly. Du gehst immer den rechten Weg, wenn du den Leuten Gefühle zumutest, die sie verpflichtet wären, zu haben. Sie erscheinen dadurch vor sich selbst in einem guten Lichte und danken dir das. Du brauchst um deinen Schwiegervater nicht zu weinen: Franz Trewarrack ist sehr intelligent, und es ist nicht gut, allzuviel Komödie zu spielen; er würde dich durchschauen. Sei aber ernst und sehr zärtlich. Letzteres dürfte dir ja nicht schwer fallen, da du tatsächlich verliebt bist.“

Dolly lächelte, und strich sich ein Butterbrot. Sie mochte Franz wirklich gern leiden. Sie liebte ihn, weil er jung, schön, belustigend und reich war, weil er die Mittel besaß, ihr alles zu geben, wonach sie begehrte. Wäre er aber auch nicht halb so angenehm gewesen, als er tatsächlich war, sie würde seine Bewerbung doch angenommen haben, denn sie war Frau von Albingers Tochter und dazu erzogen worden, auf dem Heiratsmarkte nach der besten Partie zu fahnden.

Fünftes Kapitel.

Franz Trewarrack saß ebenfalls am Frühstückstisch; er war während der ganzen Nacht nicht zu Bett gewesen, sondern hatte in düsterem Grübeln versunken dagesessen. Erst am Morgen raffte er sich auf und suchte durch ein kaltes Bad die Nerven zu stählen.

Was sollte seine Tagesarbeit sein? Sollte er dem Ernen oder die Hand zu rühren, und er würde geborgen sein. er es nicht sei? Sollte er den ganzen Haushalt zusammenrufen und eine dramatische Erklärung abgeben, die sich mit Lauffeuergeschwindigkeit verbreiten würde? Sollte er die Bedenken, die man „Gewissen“ nennt, schweigen heißen, und gar nichts tun? Er brauchte sich ja nur vom Strome der Ereignisse weiterführen zu lassen. ohne den Mund zu öffnen oder die Hand zu rühren, unnd er würde geborgen sein. Konnte er sich dann auch selbst nicht achten, so würden doch alle anderen ihm Achtung entgegenbringen. Man würde ihm behilflich sein, das Geld zu verausgaben, auf das er kein Recht hatte, und er konnte im Taumel der Genüsse alle Vorwürfe ersticken.

Glücklicherweise brauchte er nicht sofort einen Entschluß zu fassen; sein angeborenes Empfinden für alles, was korrekt, sagte ihm, daß das Verlesen des Testaments der geeignete Augenblick sei, seine aufsehenderregende Mitteilung vorzubringen.

Der Familien-Rechtsanwalt, der Sekretär des Verstorbenen, der Arzt, die Dienerschaft, die Pächter, die Freunde, sie alle würden zugegen sein. Einer Bombe gleich würde die Mitteilung unter sie fallen. Franz malte sich mit reger Phantasie die Ueberraschung aus, die er hervorrufen konnte, wenn es in seinem Belieben lag. Vielleicht würde er der einzige unter den Anwesenden sein, der kein Vergnügen an der dramatischen Szene finden würde.

Der Kaffee schmeckte bitter, und auch sonst schmeckte ihm das auserlesene Frühstück nicht. Er kam sich vor wie Aschenbrödel, der mit dem Schlag der zwölften Stunde alle genossenen Herrlichkeiten hinschwinden.

Aber noch war es nicht so weit, und in Heronswill brauchte ja diese Stunde nicht zu schlagen, wenn er die Uhr zu stellen verstand; der Schlüssel dazu lag allein in seiner Hand.

Einstweilen aber hatte er noch eine Gnadenfrist, und kein müder Wanderer hätte über ein geborgtes Federbett glücklicher sein können, als er es über diese Frist war. Er brauchte weder morgen noch übermorgen einen Entschluß zu fassen. Die Beerdigung sollte, erst am Mittwoch stattfinden. Unglückseliger Mittwoch! Welche Wandlung in seinem Leben würde dieser mit sich bringen!

Nachdem Franz ganz unbewußt etwas von den Speisen zu sich genommen, sprang er auf und stürmte in den Park hinaus. Das grüne Gras, die dunklen Blätter der Bäume taten seinen von der Nachtwache ermüdeten Augen wohl; die kühle, linde Morgenluft umwehte seine Schläfen. Er nahm den Strohhut ab, und die Luft strich erfrischend über seine bleiche Stirn.

In Gedanken versunken schritt er bis zum Teich hinab; hier war es besonders ruhig und still. Eine Trauerweide stand am Ufer und breitete ihre Zweige aus; sie warf malerische Schatten auf den Wasserspiegel.

Fortsetzung folgt.

Volkswirtschaft.

Vom polnischen Ledermarkt.

Die Gesamtgeschäftslage am polnischen Ledermarkt ist trotz der vorgeschrittenen Zeit immer noch sehr wenig befriedigend; die erwartete Belebung zum Monat August ist nicht eingetreten, wenn es auch verschiedentlich zur Nachfrage kam. Im allgemeinen sind dieVerbraucher noch recht zögernd in ihren Anschaffungen und decken vorläufig nur den dringlichsten Bedarf, der wesentlich hinter demjenigen normaler Jahre zurückbleibt.

Der Beschäftigungsgrad der polnischen Lederindustrie ist von wenigen Ausnahmen abgesehen, fortgesetzt sehr schwach: weitere Produktionseinschränkungen werden jedoch nur ganz vereinzelt notwendig und dürften durch den ab und zu etwas gebesserten Auftragseingang im ganzen wieder wett gemacht werden.

Die Preise für inländische Lederwaren sind trotz der ermässigten Rohhäutepreise unverändert geblieben.

Der Markt für ausländische Ledersorten weist eine rege Nachfrage auf. Die Bestände dieser Ledersorten sind durch eingeschränkte Importe geräumt, so dass gegenwärtig an gesuchten Sorten ein fühlbarer Mangel herrscht.

Die Importeure sind finanziell weit geschwächt, um die Eindeckung für eine lange Zeitspanne zu finanzieren, abgesehen davon, dass viele Abnehmer nicht imstande sind, für Auslandsware Barzahlungen zu leisten. Die Importeure legten in diesem Jahre das Hauptgewicht auf die Konsolidierung des polnischen Marktes, indem sie die Laufzeit der Wechselkredite wesentlich einschränkten und systematisch zum Bargeschäft übergingen. Mit dieser Massnahme ging natürlich eine Verminderung der Importe Hand in Hand, so dass zwischen Angebot und Nachfrage eine Spanne vorherrscht.

Das Geschäft mit Damenhandtaschen und verwandten Artikeln stand im Zeichen einer vorübergehenden Stille; die Annäherung des Herbstgeschäftes zeigt sich lediglich in zahlreichen Anfragen der Verbraucher, die sich nach günstigen Eindeckungsmöglichkeiten für ihren Herbstbedarf umsehen. Der Umstand, dass fortwährend die Möglichkeit besteht, unverhältnismässig rasche Lieferung zu erhalten, bewirkt eine starke Zurückhaltung der Käufer. Auch der Einzelhandel ist mit den Aufträgen noch nicht hervorgetreten, ein Zeichen, dass die Umsätze noch sehr klein sind.

Anzeichen für eine wesentliche Besserung zeigen sich noch kaum; es ist wohl damit zu rechnen, dass langsam eine weitere Belebung der Nachfrage eintritt, man ist aber in Industriekreisen für diese Herbstsaison noch sehr wenig erwartungsvoll gestimmt.

Die Umsätze des polnischen Tabak-Monopols.

Laut Angaben des staatlichen Monopolamtes wurden im Jahre 1928-29 in Polen 75 548 812 St. Zigarren, 9 580 468 289 Stück Zigaretten und 13 473 860 Klg. Tabak verkauft. Demnach wurden in Polen in einem Jahre 20 385 254 Klg. Tabakerzeugnisse verraucht. Im Vergleich mit den früheren Jahren ist der Verbrauch der Tabakwaren bedeutend gestiegen. So wurden im Jahre 1919 24 126 622 Stück Zigarren verkauft, im Jahre 1923 8 458 154 Stück also annähernd 9 mal weniger als im Jahre 1928-29. Zigaretten wurden im Jahre 1919 143 912 667 Stück verkauft. Demnach ist der Verkauf der Zigaretten im Laufe von 10 Jahren um das 70-fache gestiegen. Der Tabakverkauf betrug im Jahre 1919 — 350 864 Klg., der Tabakverkauf hat sich also im Laufe von 10 Jahren 38 mal vergrössert. Die Einnahmen aus dem Verkauf der Tabakerzeugnisse betrugen im Jahre 1928-29: aus dem Verkauf von Zigarren — 19 250 587 Złoty, Zigaretten — 350 176 645 Złoty, Tabak — 284 226 262 Złoty. Der Wert der Monopolerzeugnisse betrug im Jahre 1928-29 698 466 030 Złoty. In den Monopolfabriken wurden im Laufe des Jahres 21 415 716 Klg. Tabakrohmaterial verarbeitet.

Steigender polnischer Kohlenexport.

In den letzten Monaten ist die polnische Kohlenausfuhr gestiegen, hat aber noch nicht den Umfang der gleichen Zeit des Vorjahres erreicht. Im August war die Gesamtausfuhr mit 1 141 000 To. wieder um 21 000 To. grösser als im Vormonat, blieb aber noch um beinahe 300 000 To. hinter dem August 1929 zurück. Der Rückgang betrifft hauptsächlich die österreichischen Nachfolgestaaten, während die Ausfuhr nach Nordeuropa im August nur noch um 53 000 To. kleiner war als im Vorjahre. Dieser Rückgang betrifft hauptsächlich Dänemark. Die Ausfuhr nach Dänemark betrug im August 139 000 To., gegen 168.000 im August 1929. Die Ausfuhr nach Schweden war mit 276 000 um 5000 To. grösser als 1929. Weiter wurden ausgeführt nach Finnland 68.000, nach Lettland 45 000, nach Norwegen 44 000, nach Litauen und Memel 15 000 To. Die Ausfuhr nach Oesterreich stellte sich auf 182 000 To., gegen 306 000 im August 1929, die nach der Czechoslowakei kam auf 64 000, die nach Ungarn war mit 58 000 To. nur halb so gross wie 1929. Sehr lebhaft war in der letzten Zeit dauernd die Ausfuhr nach Frankreich, die im August 79 000 To. betrug, während nach Italien nur 30 000 To. ausgeführt wurden, nach Holland 11 000 usw. Die Lieferung an Bunkerkohlen stellte sich auf 71 000 To., gegen 61 000 im August des Vorjahres. Von der Gesamtausfuhrmenge gingen im August 462 000 To. über Danzig, gegen 528 000 im August 1929 und 274 000 über Gdynia, gegen 242 000 im Vorjahre.

Zum Bau der Oelfabrik in Gdynia.

Der Bau der grossen Oelfabrik in Gdynia ist soweit fortgeschritten, dass mit ihrer Inbetriebnahme gegen Ende November gerechnet wird. Die Fabrik, die Sojabohnen verarbeiten wird, ist auf eine Produktion im Umfange von 200 Waggons monatlich berechnet. Die „Gazeta Handlowa“ bezeichnet es als wahrscheinlich, dass mit der Inbetriebsetzung der Fabrik in Ggdnia mehrere bestehende Raffinerien, die aus Deutschland das Rohmaterial beziehen, ihre Produktion werden einstellen müssen.

Gründung einer Fleischbörse in Warschau.

Die im Entstehen befindliche Warschauer Fleischbörse wird, der „Gazeta Handlowa“ zufolge, nach Herstellung der für die Börse bestimmten Räumlichkeiten Anfang November eröffnet werden.

Norwegische Handelsgesellschaft in Warschau.

Seit einiger Zeit ist als einzige Gesellschaft mit norwegischem Kapital in Polen die „Norweska Spółka Handlowa G. m. b. H.“ in Warschau tätig, die Getreide und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse nach Norwegen ausführt und gleichzeitig den Import von frischen Seefischen, sowie von Fischkonserven „Kippered Herrings“ nach Polen betreibt.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf“, alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.